



Stellen Sie sich vor, Sie sind in einer Notlage – ein Unfall, ein Feuer oder eine plötzliche medizinische Krise. Sie greifen zum Telefon, wählen eine Nummer und innerhalb weniger Minuten ist Hilfe unterwegs. In Europa ist dies dank der einheitlichen Notrufnummer 112 möglich. Doch funktioniert das System in allen Ländern gleich gut? Ein Vergleich zwischen Frankreich und Deutschland zeigt interessante Unterschiede.

112: Eine Nummer für ganz Europa – in der Theorie

Der 11. Februar ist nicht zufällig der Europäische Tag des Notrufs 112. Die Zahlenkombination 1-1-2 symbolisiert den 11.2. und erinnert daran, dass diese Nummer in der gesamten EU gilt. Ziel war es, Menschen in Not eine einheitliche, leicht zu merkende Nummer zu bieten – egal, ob zu Hause oder auf Reisen.

Doch wie sieht es in der Praxis aus? Hier wird schnell klar: Die Umsetzung unterscheidet sich erheblich von Land zu Land. Während einige Staaten die 112 als einzige Notrufnummer etabliert haben, existieren in anderen Ländern weiterhin parallele Systeme. Frankreich und Deutschland sind zwei Beispiele, die zeigen, wie unterschiedlich Notfallkommunikation organisiert sein kann.

Frankreich: Zentralisierte Rettung unter erschwerten Bedingungen

In Frankreich gibt es neben der 112 mehrere Notrufnummern: 15 für den Rettungsdienst (SAMU), 17 für die Polizei und 18 für die Feuerwehr. Auch die Nummer 114 existiert – sie ist speziell für Menschen mit Hör- oder Sprachbehinderungen gedacht.

Theoretisch soll die 112 all diese Dienste verknüpfen, doch in der Praxis erreicht man mit ihr nicht immer sofort die richtige Stelle. Je nach Region wird der Anruf von einer Polizeistation, einer Feuerwehrzentrale oder der medizinischen Leitstelle entgegengenommen. Erst danach wird die Anfrage an die passende Stelle weitergeleitet.

Ein weiteres Problem: Die Notrufzentralen in Frankreich sind oft überlastet. Besonders in Großstädten wie Paris oder Marseille kann es vorkommen, dass Anrufer in der Warteschleife landen. Wertvolle Sekunden gehen verloren – mit potenziell dramatischen Konsequenzen.



Deutschland: Zersplittertes System mit regionalen Unterschieden

Und in Deutschland? Auch hier gibt es neben der 112 weitere Notrufnummern – die 110 für die Polizei etwa. Doch während in Frankreich jede Notrufnummer eine eigene Behörde ansteuert, führt die 112 in Deutschland immer zur integrierten Leitstelle, die Feuerwehr und Rettungsdienst koordiniert.

Ein Vorteil: Wer hier anruft, wird meist direkt zur passenden Einsatzkraft weitergeleitet. Doch auch in Deutschland gibt es Schwachstellen. Der Flickenteppich aus unterschiedlichen Leitstellen führt dazu, dass die Qualität der Notrufannahme regional schwanken kann.

Zudem fehlt in Deutschland – im Gegensatz zu Frankreich – eine bundesweit einheitliche digitale Notruflösung für Menschen mit Hör- oder Sprachbehinderungen. Zwar gibt es Apps wie „nora“, doch die Akzeptanz und Verbreitung lassen zu wünschen übrig.

Frankreich vs. Deutschland: Wer hat das bessere System?

Beide Länder haben Stärken und Schwächen. Frankreich punktet mit spezialisierten Notrufnummern und einem etablierten System für Menschen mit Einschränkungen. Doch die Verteilung der Anrufe und die Überlastung der Leitstellen stellen ein Problem dar.

Deutschland hingegen profitiert von einer zentraleren Struktur und einer effektiveren Verknüpfung von Feuerwehr und Rettungsdienst. Allerdings fehlt eine barrierefreie Lösung auf nationaler Ebene, und die Qualität der Notrufannahme schwankt je nach Region.

Die entscheidende Frage lautet: Wie kann ein Notrufsystem in beiden Ländern noch besser funktionieren?

Was muss sich ändern?

Ein Blick in andere europäische Länder zeigt mögliche Lösungsansätze. Schweden oder die Niederlande setzen auf hochmoderne, vollständig integrierte Notrufzentralen mit KI-



gestützten Systemen, die Anrufe schneller analysieren und priorisieren können.

Frankreich könnte von einer besseren Schulung der Disponenten profitieren, um Fehlleitungen zu vermeiden und die Wartezeiten zu verkürzen. In Deutschland wäre eine flächendeckende, digitale Notrufmöglichkeit für Gehörlose dringend erforderlich.

Fazit: Eine Nummer allein reicht nicht

Die 112 ist eine wichtige Errungenschaft – doch sie allein garantiert noch keine schnelle Hilfe. Ob in Frankreich oder Deutschland, entscheidend sind klare Strukturen, eine gute Ausbildung der Notrufmitarbeiter und eine moderne technische Infrastruktur.

Denn im Notfall zählt jede Sekunde. Und genau da müssen beide Länder noch besser werden.

Autor: C. Hatty

Es grüßt die Redaktion von Nachrichten.fr!